



Vikariat Unter dem Wienerwald

MÄNNER IN BEWEGUNG

Infoblatt 1/2011

für Funktionsträger in den Dekanaten und Pfarren

Geistlicher Assistent

Liebe Männer unseres Vikariates!



Wir leben in einer spannenden Zeit: So gut, wie es den Menschen in den letzten Jahren in Europa gegangen ist, haben es die Menschen noch nie gehabt. Gleichzeitig spüren wir, dass das alles auch sehr filigran ist: Die europäische Union ist nicht so unumstritten, wie noch vor wenigen Jahren, die Finanzwelt gerät immer wieder in Unruhe, soziale Probleme greifen um sich in unserem Land und weltweit, die Kirche wurde von einer der schwersten Krisen ihrer Geschichte heimgesucht, die noch dazu hausgemacht ist, finanzielle Mittel stehen der öffentlichen Hand und den Kirchen nicht mehr in gleicher Weise zur Verfügung ... die Liste kann fortgesetzt werden. Die Gefahr des für Österreich typischen Jammerns meldet sich massiv, oder man resigniert. Wir übersehen, dass das unsere Stunde ist, oder könnte beziehungsweise sein sollte. Die Katholische Aktion hat die Aufgabe, christlichen Geist in die Welt zu tragen. Johannes XXIII wollte mit dem 2. Vatikanischen Konzil die Türen und Fenster der Kirche öffnen. So wird sie wieder ganz inmitten der Welt und der Menschen unserer Zeit sein. Das ist von Anfang an Aufgabe der KA. Was kann da eine Männerbewegung beitragen? Nun, ich denke, dass wir hier besonders wichtig sind: Es geht um Männer, die väterlich mit der Welt umgehen. Sie sind gestärkt durch Gottes Liebe, der alle Menschen und seine Schöpfung liebt. Das bedeutet zunächst die Pflege einer großen Dankbarkeit: Dankbarkeit ist übrigens eine Form von Gerechtigkeit, weil wir feststellen, was wir Gott und einander verdanken. Echte Demokratie bringt nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten mit sich. Das wiederum fordert moderne katholische Vatertypen heraus, liebevoll zu handeln.

Das ist keineswegs „Softie“-Haltung. Vielmehr bringt diese Haltung Respekt vor dem anderen und vor Gottes Schöpfung zum Ausdruck. Wir können damit auch nicht „in unserem Kämmerchen bleiben“, sondern es ist uns aufgegeben, diesen Respekt auch in unserer Gesellschaft, deren Vorschriften und Regeln und deren praktischem Leben, einzufordern. Heuer werden wir einen langen Fasching haben, dann aber in der Fastenzeit mit Jesus konfrontiert. Jesus zeigt, dass in dieser Welt nichts glatt verläuft; Kreuze und Durchkreuzungen gehören einfach dazu, sie sind jedoch Durchbruch zu etwas Neuem, noch viel Dynamischerem und Lebendigerem: Der Glaube an die Auferstehung und daran, dass alles in dieser Welt zerbrechlich bleibt, gehört wesentlich zum Christentum. Dieser Glaube kann uns stark machen und befähigen, dieser unserer Welt, der Welt des 21. Jahrhunderts eine wirklich menschliche, weil von Christus ergriffene, Seele zu geben meint

Ihr Pfr. Bernhard Mucha

Worte des Vikariatsobmannes

Liebe Freunde in der KMB!

Liebe Pfarr- und Dekanatsobmänner!



Schneller als gedacht, ist das Jahr 2010 zu Ende gegangen. Ihr habt wieder Segensreiches in Euren Pfarren und Dekanaten geleistet. Durch Eure Arbeit, Euer Engagement und Euer Gebet ist vieles geschehen. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ Euch allen!

Schwerpunkt Entwicklungszusammenarbeit

Im vergangenen Jahr haben wir den Schwerpunkt Entwicklungszusammenarbeit gehabt. Beginnend mit dem Missionsvortrag von Pater Oskar BERGER bei der Vikariatsfrühjahrskonferenz bis hin zu den Informationen über WELTHAUS durch Christoph WATZ und die Aktion „SEI SO FREI“ durch Dr. Franz VOCK bei der Vikariatsherbstkonferenz.

Themen der Ausgabe: Vorstellung weiterer Vikariatsleitungsmitglieder Wir Männer und unser Glaube* Termine*

Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit

Weiters erfolgte die Erarbeitung von Grundlagen der Entwicklungszusammenarbeit bei der Fortbildungsveranstaltung in Bad Erlach mit tatkräftiger Mithilfe unseres Diözesansekretärs Dr. Franz VOCK.

Ehrenamtlichen Referenten für Entwicklungszusammenarbeit in den Dekanaten

Das Ziel war und ist es in jedem Dekanat mindestens einen ehrenamtlichen Referenten für Entwicklungszusammenarbeit zu installieren. Über diesen Referentenkreis ist es dann sicher einfacher Informationen an die Pfarrgruppen zu bringen und vice versa Anforderungen von Materialien, Adventkalender, u.s.w. an die zuständigen diözesanen Stellen zu schicken.

Aus- Fort- und Weiterbildung forcieren

Im Jahr 2011 wollen wir die Aus- Fort- und Weiterbildung forcieren. Auch in diesem Bereich wäre es gut und sinnvoll Bildungsreferenten in jedem Dekanat zu haben. Dieser Personenkreis kann dann helfen für die pfarrliche KMB-Arbeit Unterlagen zu besorgen, zu sammeln, weiterzugeben und unter Ausnutzung des Internets eine Vernetzung durchzuführen.

„SinnQuell“

In unserer Vikariatsfrühjahrskonferenz wird der Direktor des Katholischen Bildungswerkes Wien, Mag. Hubert PETRASCH über „SinnQuell“ referieren und die damit verbundenen hervorragenden kostenlosen Unterlagen vorstellen. Ich denke in jedem Dekanat wäre so eine SinnQuell-Mappe eine wichtige Grundlage für die pfarrliche KMB-Arbeit.

Themen- und Methodenheft „bilum“

Weiters haben wir in unserer letzten Vikariatsleitungssitzung beschlossen für jedes Dekanat welches das neue Themen- und Methodenheft „bilum“ für weltoffene ChristInnen anschaffen möchte, die Kosten zu übernehmen. Die Hefte kommen drei mal im Jahr heraus. Der Herausgeber ist der Zeitschriftenverlag St. Gabriel. Bis jetzt sind erschienen: Begegnung und Befreiung, Islam unter uns, Klima-gerecht, Religiöser Fundamentalismus, Integrale Entwicklungspolitik und Missionarische Vorbilder.

Weitere hervorragende Unterlagen

Es gibt auch noch weitere hervorragende Unterlagen, die dann bei den Bildungsreferenten in den Dekanaten gesammelt und an die Bedarfsträger weitergeleitet werden könnten.

Internet nützen

Das Internet ist für diese Arbeit sicher eine große Unterstützung und ich bitte Euch weiterhin diese kostengünstige Kommunikationsmöglichkeit zu nützen und auszubauen.

Kontakt mit den Geistlichen Assistenten

Weiters bitte ich Euch den Kontakt mit Euren Pfarrern und Geistlichen Assistenten zu intensivieren. Wir sind Partner in einem gemeinsamen Geschehen und können so einander helfend und konstruktiv bei einer guten gedeihlichen Zusammenarbeit unterstützen.

Hilfe für unsere Arbeit bekommen wir im Gebet

Unsere Hilfen bekommen wir durch Seinen Geist. Beten wir darum und feiern wir gemeinsam die Hl. Messe.

Einladung zur Bischofsmesse

Schon jetzt eine herzliche Einladung zu unserer Bischofsmesse am Sa. 26. Februar 2011. Weihbischof Stephan TURNOVSZKY wird mit uns im Dom zu Wr. NEUSTADT die Hl. Messe unter dem Motto: „Gott sorgt für uns, wir sind seine Diener“ feiern. Details und die Termine für Veranstaltungen entnehmen bitte den Informationen in diesem Blatt.

Pfarrobbmannstage

Herzliche Einladung auch zu den Pfarrobbmannstagen. Diese sind keine Verpflichtung sondern die Chance zu gemeinsamem Gedankenaustausch und gegenseitiger Information. Unser Diözesansekretär Dr. Franz Vock wird an beiden Pfarrobbmannstagen über männliche Glaubenserfahrungen mit uns sprechen. Nähere Gedanken dazu findet ihr in seinem Artikel auf Seite 4 dieser Ausgabe.

So wünsche ich Euch und all Euren Lieben im heurigen Jahr viel Freude, gute Gesundheit und bei Eurer verantwortungsvollen und schönen Arbeit in der KMB Gottes reichsten Segen herzlichst

Euer Vikariatsobmann Richard Wagner
eMail: richard.wagner@utanet.at oder
wagr@aon.at

Weitere Mitglieder der Vikaritasleitung

Gottfried SCHÜLLER, Vikariatsobm.-Stellv.



geb 1943; verh., 4 Kinder (3 davon erwachsen mit eigener Familie; 4 Enkelkinder; wohnhaft in Wiener Neustadt. Seit 10/2004 in Pension. Im Jahr 1983 der KMB beigetreten, 12 Jahre Pfarrobbmann in der Erlöserkirche Wiener Neustadt, über 15 Jahre Dekanatsobmann im Dekanat Wiener Neustadt, 13 Jahre Mitglied der Vikariatsleitung, davon 8 Jahre als Obmann und seit 10/2009 Vikariatsobm.-Stv.. Obwohl ich jetzt nicht mehr die volle Verantwortung, sondern nur mehr eine Mitverantwortung für unser, mir in den vielen Jahren lieb gewordenes Vikariat Süd trage, möchte ich auch weiterhin wie bisher viele gemeinsame Schritte mit euch, liebe Pfarr- und Dekanatsobmänner gehen. Sie werden uns sicher den gemeinsamen Zielen wieder ein Stück näher bringen.

Mein Einsatz für euch soll ganz besonders drei Bereiche betreffen: Weiterbildung/ Entwicklungszusammenarbeit - Sei So Frei / Gewinnen neuer Mitglieder für unsere „einmalige“ KMB.

Das Werben für die KMB und Gewinnen neuer Mitglieder für unsere Männerrunden möchte ich mit dem Werben, Anbieten und Verkaufen „einer Ware“ in einer Vertriebsfirma vergleichen. Der Außendienstmitarbeiter muss unbedingt über „sein“ Produkt, das er vertritt und auch verkaufen möchte, bestens informiert und von diesem überzeugt und begeistert sein. Sein Gegenüber merkt sofort, ob dies auch wirklich der Fall ist. Eine fundierte Kenntnis über das „Produkt“ ,die richtige Beantwortung der gestellten Fragen und ganz besonders die eigene Begeisterung wirken oft wie ein „Türöffner“. Auch wir, jeder Einzelne, sind aufgefordert, eine solche Begeisterung für „unsere“ KMB auszusprechen und aus unserem Innersten zu zeigen.

Damit dies auch gelingen kann, möchte ich heute jeden von euch einladen, sich zu den vier folgenden Fragen Gedanken zu machen:

Wie war es bei mir, wie bin ich zur KMB gekommen? Wie war mein eigener Weg?

Was begeistert mich an der KMB? Was ist an der KMB so einzigartig, wo liegen ihre Stärken und was bietet sie den Männern, das andere Gemeinschaften und Vereine ihnen nicht bieten können? Was fehlt mir in der KMB? Bitte, liebe Pfarr- und Dekanatsobmänner, lasst mich an euren Gedanken teilhaben und schickt sie mir per Post an:

Gottfried SCHÜLLER

2700 Wiener Neustadt, Rudolf Hawelgasse 28
oder per Email: g.schueller@kmbwien.at

Abschließend noch eine kleine Anregung, stellt diese Fragen auch in eurer Männerrunde und diskutiert gemeinsam darüber.

Euer Vikaritsobmann Stellv. Gottfried Schüller

Franz Pelikan, KMB-Kassier im Vikariat Süd,



geb. 1948 in Wien, verh. 3 Kinder, 5 Enkelkinder. Seit April 1987 KMB-Mitglied. Meine aktive Mitarbeit begann am 12. April 1987 mit der Wahl zum Obmann der Ortsgruppe in Maria Ellend – Haslau. Am 16. November 1989 wurde ich Dekanatsobmann im Dekanat Hainburg und seit 1989 Mitglied der Vikariatsleitung. Im Jahr 1994 wurde ich Kassier im Vikariat.

Im April 1987 kam ich durch einen Zufall in Maria Ellend zur KMB. Schon nach kurzer Zeit wurde ich angesprochen, ob ich mich nicht als Obmann zur Verfügung stellen wolle. Ich sagte spontan zu und wurde auch gewählt.

Im Jahre 1988 wurde ich vom damaligen Dekanatsobmann Hr. Hartl zu einigen Vikariatsleitungssitzungen mitgenommen und kam nach seinem Ausscheiden in die Vikariatsleitung. Ich habe in dieser Zeit sehr viele schöne und interessante Stunden erlebt und auch viele Freunde gewonnen. Da mir diese Arbeit Freude bereitet bin ich daher immer wieder bereit gewesen weiter mitzuarbeiten. Für mich ist der Glaube und daher das christliche Leben sehr wichtig. Es gibt einem in so mancher schweren Zeit einen Halt. Es ist für mich ein Wunsch zu zeigen, dass man als Christ auch in der Öffentlichkeit mit Überzeugung zeigt und somit Andere dazu ermutigt.

Franz Pelikan, f.pelikan@aon.at

Wir Männer und unser Glaube



Glaube – was ist das, werden sie sich möglicherweise fragen. Im Hebräerbrief 11,1 können wir lesen: „Glaube aber ist: Feststehen in dem, was man erhofft, Überzeugtsein von Dingen, die man nicht sieht.“ In der Familie oder in der Schule haben wir unter Umständen davon etwas gehört; Und wenn es gut ging, dann wurde dieser auch praktiziert, womit wir dazu unsere Erfahrungen gesammelt haben. Gleichzeitig wissen wir aus unserer Lebenserfahrung, nur dort, wo ich etwas investiere, kann ich auch etwas entwickeln. Dort, wo ich etwas nicht anwende, verkümmert es, oder es verflüchtigt sich. Mit unserer Glaubenserfahrung ist das genauso. Einige Erfahrungen bestätigen das. Ein Beispiel gefällig?

Glaubenserfahrungen sind gefragt

Die Hütteldorfer Männerrunde hat in diesem Jahr zwei Männer gebeten, von ihren Erfahrungen mit der Diözesanversammlung zu berichten. Wir erzählten darüber, was wir erlebt hatten, wozu auch einige Glaubenserfahrungen gehörten. Die Anregung, sich auch einmal darüber in der Männerrunde auszutauschen, wurde prompt angenommen. Noch am selben Abend wurde dafür gleich ein zusätzlicher Termin im kommenden Monat vereinbart. Das Thema an diesem Abend war dann die einfache Frage: „Wie bin ich als Mann zum Glauben gekommen?“ Da wir unsere eigenen persönlichen Erfahrungen dazu miteinander teilen wollten, vereinbarten wir gleichzeitig, jeder kann diese erzählen, wir diskutieren aber nicht darüber. 13 der 15 anwesenden Männer berichteten, wie sie zum Glauben gekommen sind. Die anderen Männer hörten jeweils zu. Am Ende der vereinbarten zwei Stunden wurde spontan der Wunsch geäußert: „Dass sollten wir wieder machen!“ In der Planung für das kommende Arbeitsjahr wurden dann auch gleich zwei Abende speziell dafür fixiert, wo das vertieft werden kann. Als ich bei der zweiten Diözesanversammlung diese Erfahrung berichtete und um die schlichte Frage ergänzte: „Was tun wir in unseren Pfarrgemeinden, damit die Seele der Männer genährt wird“, führte das spontan zu zahlreichen positiven Reaktionen. Ein Priester sagte: „Danke, dass du für die Männer eine Lanze gebrochen hast.“

Lebensqualität für Männer entwickeln

Was tun wir also für uns selbst, in unseren Pfarren, in unseren Gemeinden und Umfeld, damit der Glaube der Männer entwickelt wird?

Es geht um nichts anderes als um unsere ganz persönliche Lebensqualität. In diesem Sinne einige Anregungen zur persönlichen Reflexion: **Jedes** Auto braucht eine Tankstelle zum Auftanken. Was sind meine Quellen, aus denen ich lebe und Kraft für den Alltag schöpfe? **Im** Beruf oder auch in unserer Freizeit haben wir einen eigenen Arbeitsplatz, um Neues entwickeln zu können. Habe ich mir in meiner Wohnung einen Platz zu meiner eigenen Persönlichkeitsentwicklung eingerichtet, der mir allein gehört und wo ich für mich selbst entspannen, regenerieren und Neues andenken kann? **Jeder** von uns verbringt täglich viel Zeit im Beruf oder mit der Familie. Wieviel Zeit am Tag nehme ich mir für mich selbst zu meiner persönlichen Regeneration und Entwicklung? **Wir** Männer reden gerne über unsere Arbeit- oder sonstigen Erfahrungen. Wann habe ich zuletzt mit einer anderen Person meine persönlichen Glaubenserfahrungen geteilt?

In jeder unserer Männerrunden können wir die Themen, die uns Männer bewegen, im Licht des Glaubens miteinander beleuchten. Mit dem Austausch unserer Glaubenserfahrungen können wir uns in unserer Persönlichkeitsentwicklung gegenseitig unterstützen. Mit dieser erworbenen Kompetenz erhalten unsere Begegnungen ein unverwechselbares Profil. Damit kann es auch für andere Männer attraktiv werden, an einer Männerrunde teilzunehmen. Wenn wir die kommenden Gelegenheiten im Neuen Jahr nützen, werden wir es erleben.

Dr. Franz Vock, Diözesansekretär, F.Vock@edw.or.at

Termine:

Sa, 22. 01. / 14.00 h / Pfarrobbmannstag (südl. Dekanate) in Baden

Sa, 19. 02. / 14.00 h / Pfarrobbmannstag (nördl. Dekanate) in Biedermannsdorf

Sa, 26. 02. / 16.00 h / Bischofsmesse mit WB
Dipl.-Ing. Mag. Stephan Turnovszky im Dom zu Wr. Neustadt

Sa, 09. 4. / 09.00 h / Vikariats-Frühjahrskonferenz
Baden, Leesdorferstr. 74, Pfarre St. Josef

So, 18. 09. / 11.00 h Gatterl Kreuz
Familientag auf der Rax

Sa, 08. 10. / 09.00 h / Vikariats-Herbstkonferenz

So, 6.11. / 13.30 h Diözesanmännerwallfahrt
Treffen: Klosterneuburg-Weidling